

Warten ist blöd.

Wartet jemand von Euch gern?

Wer wartet, ist dumm.

Es gibt doch die Möglichkeit zu finanzieren.

Du kannst Dir alles schon jetzt sofort leisten.

Nun ja - nicht alles.

Dass die Schmerzen weggehen -

dass Du in der Liebe glücklich bist -

dass wir eine neue Orgel bekommen -

dass es Schnee zu Weihnachten gibt -

das können wir nur erwarten.

Machen können wir das nicht.

Aber das mit dem Warten ist nicht die Stärke unserer Zeit.

Advent ist eigentlich eine Fastenzeit - eine Wartezeit.

Warten auf das Christfest.

Aber wir legen schon am Tag nach dem Ewigkeitssonntag mit der Feierei los -

so dass es uns bis Weihnachten schon zum Hals raushängt -

oder im Hosenbund kneift.

Anselm Grün sagt:

Wenn wir nicht warten können,

dann wird die Sehnsucht zur Sucht.

Das ist die eine Gefahr:

Wir halten es einfach nicht mehr aus zu warten.

Dieses Gefühl der Leere, des Hungers, des Sehns ist zu stark.

Kennen wir vermutlich alle: dieses verzehrende Feuer hier drin.

Und dann wollen wir die Lösung erzwingen,

das Glück herbeizwingen.

Und geraten auf Abwege.

Du weißt sicher, wo.

Wir alle kennen unsere persönlichen Irrwege.

Die andere Gefahr ist: Resignation.

Also: schon tot sein, obwohl man noch lebt.

Die Straße fegen, die Gardinen waschen, den andern heile Welt vorspielen -

aber innen drin nichts mehr erwarten.

Die Bürgersteige hochklappen.

Schon tot sein. Kein Feuer mehr.

Dazwischen ist unser Platz als Christen.

Die Sehnsucht spüren.

Wie heiß sie brennt in Deinem Herzen.

Nach Liebe.

Nach Gerechtigkeit.

Nach Glück.

Nach Leichtigkeit.

Nach Leben. Echtem Leben.

Spürst Du es noch?
Oder trinkst Du schon?
Vertreibst die Sehnsucht, weil sie so weh tut?
Hauptsache abgelenkt?

Essen, Trinken, Fernsehen, Pornos gucken, Kaufen, Tabletten nehmen, Sich-aufblasen-und
wichtig-machen ... -
die Liste ist lang.
Wir alle haben so unsere Strategie,
um die Sehnsucht nicht länger spüren zu müssen.

Advent aber ist der große Ehrlichmacher.
Also die Zeit
zum Innehalten und Spüren.
Spüren, was da in Dir los ist.

Wenn Du eben nicht die vierwöchige Glühweinnarkose nimmst -
und besinnungslos durch die vier - oder in diesem Jahr nur drei - Wochen torkelst.

Spüren, was mit mir los ist.
Es ist tragisch, dass Kirche in den Köpfen der Menschen immer noch mit spießiger, enger
Moral verbunden ist.
Sich ehrlich machen ist doch das Gegenteil davon.
Eben nicht verdrängen,
tun, als wär alles gut.

Nichts ist gut.
Und das wissen wir alle.

Christsein, das ist eher wie die Couch beim Psychotherapeuten.
Nur, dass Gott nicht ständig:
"Ja - hm - interessant" sagt -
sondern Dich wirklich lieb hat.

Stell Dir mal vor:
Du darfst endlich wirklich ehrlich sein.
Musst nicht länger den Anständigen spielen,
den, der das Leben im Griff hat.
Den scheinbar nichts erschüttern kann.

Ist doch alles Quatsch.
Wissen wir doch alle.
Nichts haben wir im Griff.
Das Eis ist dünn. Sehr dünn.

Stell Dir vor: Du musst das nicht länger verdrängen.
Verbergen.
Christsein heißt: Ich darf das einfach ansehen und sagen: So ist das!

Das, Ihr Lieben, war früher die große Befreiung der Beichte.
Der Ort, an dem ich mich wirklich ehrlich machen konnte.

Wie schade, dass wir Menschen das zu so einem verschrobenen Moral-Automaten gemacht haben.

Ich weiß aus eigener Erfahrung:

Das tut so gut!

Das Herz ausschütten dürfen -

ohne ängstliche Bremse im Kopf.

Ohne: was denkt der jetzt über mich...

Ohne: So darf ich doch nicht sein...

Bin ich aber.

Hier ist der Ort,

wo ich so sein darf.

Wo mich nicht kritische Blicke,

erhobene Zeigefinger,

spöttische Kommentare erwarten,

sondern offene Arme.

Ein liebendes Vaterherz.

Anlehnen - ausruhen - aufatmen.

Und dann hören.

Siehe, es wird die Zeit kommen...

Er wird kommen.

Ich rette nichts.

Nicht die Kirche.

Nicht die Welt.

Nicht mich selbst.

Und Dich auch nicht.

Er wird kommen.

Wir wissen, wer er ist.

Was er gesagt hat.

Und so zeichnet Christen zum zweiten aus:

Aktives Warten.

Also nicht passiv auf der Couch sitzen

und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen.

Sondern wirklich damit rechnen, dass er kommt.

Dass Friede wird.

Dass die Liebe stärker ist als aller Spott und aller Hass.

Schon jetzt.

Wo alle andern denken, wir hätten einen an der Waffel.

Wo die Barmherzigkeit, die Güte, die Liebe scheinbar nicht in diese Welt passt.

Wir aber wissen, wer da auf uns zukommt.

Was am Ende stärker sein wird.

"Lame duck" heißt in Amerika der Präsident,
der am Ende seiner Amtszeit ist und nicht wiedergewählt werden kann.
"Lahme Ente" - weil alle wissen: seine Tage sind gezählt.

So ist Advent:
Was uns hier einschüchtert,
was über uns bestimmen will,
uns knechtet,
sich aufbläst -
das ist in Wahrheit eine "Lahme Ente",
deren Tage gezählt sind.

Wir wissen, wer der ist,
der das letzte Wort hat:

Sein Name ist Gerechtigkeit.
*Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden
und Israel sicher wohnen.*

Aktives Warten heißt:
Es keimt schon.
Die Schönheit dessen, der da kommt,
beflügelt uns schon jetzt.
Weckt die Liebe in Dir.
Lässt Dich barmherzig werden.

Du öffnest Deine Tür -
weil der Friede bevorsteht.

Du atmest auf -
weil Du weißt, dass Du der Freiheit entgegen gehst.

So, Ihr Lieben, wächst die echte Freude auf Weihnachten:
indem wir aufhören, uns in die eigene Tasche zu lügen -
sondern uns ehrlich machen.
Das Brennen im Herzen spüren.
Die Sehnsucht.
Den Schmerz.

Und damit ihm entgegen warten.
Er ist unsere Erfüllung.
Unser Leben.
Ja, komm, Herr Jesus.
Meins Herzens Tür Dir offen steht. Amen